

Folge der Ungebild der Stämme Kandabar noch vor dem Eintreffen des Entfahes anzugreifen.

Rußland.

* Die Revanche-Meden Gambetta's haben wie überall, so auch in Rußland große Bewegung hervorgehen; man weiß nur nicht, ob man darin eine directe Herausforderung oder nur eine kraßbewusste Drohung erblicken soll; jedenfalls hält man in Petersburg den Revanchekrieg für nahe bevorstehend.

Auf der Hochzeitsreise.

Von Jenny Pietschowa. (Schluß.)

Dann ging aber auch er, um sein kleines Brauchen ob des unschuldigen Scherzes um Verzehrung zu bitten.

„Doch wie, was ist das?“ „Nun tritt er aus der Halle auf den Perron, da gewahrt er, wie sich eine Menge Menschen um das Coupe geschaart haben und die zu hinterst Stehenden neugierig die Häufe recken, um zu sehen, was da vorgeht.“

Das ist unser Coupe, dachte Albert, was ist geschehen, kann mein Käthchen krank geworden sein?

Wie ein Blitzstrahl fährt ihm dieser Gedanke durch den Kopf und mit stiegender Hast und ständem Alchem stürzt er auf das Coupe zu. Was ist hier los? Um Gotteswillen sagt, was ist geschehen? ruft er und drängt sich durch die Menge.

Was geschehen ist? erwidert derselbe, den Albert soeben in der Halle gesprochen hatte; Recht haben Sie gehabt — man hat uns betrogen wollen — und noch dazu eine so fein aussehende Dame — wer hatte das gedacht?

Ein Blick auf seine Frau genügt, um Albert die ganze fürchtbare Wahrheit zu entdecken. Da sah die Arme, todtenbleich in die Wangen zurückgelehnt, ihr Kleid war halb aufgeschlagen und enthüllte einen bis oben hinauf reich mit neuer geflüpelter Spitze garnirten Rock.

Alberts Gesicht ward erblaß, er wollte und mußte sich an der Thür festhalten, um nicht zu Boden zu sinken.

Wie kommt Ihr Euch erkühnen, stieß er endlich mühsam hervor.

„Aber mein Herr, Sie vergessen, daß Sie selbst es waren, der — hüt der Steuerbeamte an. Der Sie auf diese Dame aufmerksam machte, unterbrach Albert dessen Worte. Ganz recht, fuhr er, jetzt einigermassen gefaßt, mit ruhiger Stimme fort, und es glitt sogar ein mattes Lächeln über seine Züge; aber jetzt Ihr denn nicht, daß diese Dame meine Frau ist —“

Ihre Frau? wiederholte der Beamte, auf's Höchste betroffen.

Meine Frau — ja. Ich wollte Euch nur zeigen, wie leicht es ist, Euch zu betrügen, wenn man will. Unser Koffer war schon so voll, daß meine Frau auf diese gute Idee kam, die Spitzen zu transportiren.

Aber der Schreck dieser Dame — ihre Weigerung — warf der Beamte noch etwas ungläubig ein.

Nun, was ist natürlicher als das — wenn eine arme junge Frau so zum Gegenstand gaffender Neugieriger wird. Begreift Ihr denn nicht, daß ich es Euch doch nur in der Absicht sagte, um die Spitzen zu verteuern? Es sind — zehn Meter, setzte er auf's ungefähr schnell hinzu, als ihn ein Blick auf seine arme Käthe belehrte, daß sie halb bewußtlos, so wenig im Stande gewesen war, dem eben stattgehabten Gespräch zu folgen, wie jetzt auszugehen, wie viel Spitze der Rock enthielt.

Der Beamte schaute aber noch immer etwas betroffen drein; die Sache wollte ihm noch nicht recht einleuchten — aber was blieb ihm übrig? Der Fremde stand mit der offenen Börse vor ihm und sah ihn fragend an.

Der Beamte nannte die Steuer, der Fremde bezahlte, der Beamte bat, nach der Mütze greifend, um Entschuldigung und die gaffende Menge stob auseinander — denn es gab nichts mehr zu sehen und die Glocke hatte bereits zum dritten Mal geläutet.

Albert hatte wieder neben seiner Frau Platz genommen, der Zug setzte sich wieder in Bewegung, das junge Paar war allein. Laut und wortlos vergingen mehrere Minuten. Albert brauchte Zeit, um zur Besinnung zu kommen, um recht zu fassen, was geschehen und wie das Schreckliche eigentlich zugegangen war. Er — er selbst hatte seine Frau verrathen — verrathen und bloßgestellt — aber wessen Schuld war es?

Da riß ihn ein krampfhaftes Schluchzen aus seinen wirren Gedanken. Käthe war allmählig aus ihrem starren Hirn brüten wieder zu sich gekommen, und das Gesicht mit den Händen bedeckend, brach sie in bittere Thränen aus.

Lange bemühte Albert sich vergebens, sie zu trösten und zu beruhigen. Endlich aber presste sie ihre Arme um seinen Hals und rief in leidenschaftlichem Tone: „Albert, samst Du mir verzeihen? Kannst Du mich noch lieben nach dem, was ich gethan? O, wie hart, wie furchtbar bin ich verzeibst; vergiß, was geschehen ist und sei mir wieder gut! Es soll mir fürs ganze Leben eine gute Lehre sein, nie wieder hinter Deinem Rücken etwas zu thun.“

Junig schmiegte sie sich an ihn und barg das Gesicht über das noch dicke Thränen herabrollten, an seiner Brust.

Und Albert brückte sie zärtlich an sich, strich liebevoll über ihre blonden Flechten, küßte die Thränen von ihren bleichen Wangen und stützte mit der Bewegung zitternder Stimme die innigsten Worte des Trostes und der Liebe in ihr Ohr.

Die Ernte in Württemberg.

Herr Oekonomierath J. G. Sting, Vorstand der Landesproduktions-Vereine, erstattet hierüber folgenden Bericht:

Im vorigen Späthjahre konnten die Felder ziemlich bald und unter meistens günstigen Witterungsverhältnissen bestellt werden, wodurch die Winter-saaten recht spigig aus dem Boden kamen und vor der Einwinterung noch sehr kräftig wurden.

Es war dies aber auch für die jungen Saaten von großer Wohlthat, da sich der Winter sehr früh einstellte und derselbe eine außergewöhnlich strenge und lang anhaltende Kälte brachte, wie solche seit 50 Jahren nicht mehr vorhanden war.

Die Winter-saaten waren außerdem glücklicherweise durch eine starke Schneedecke gut geschützt und es fand auch wenig Temperaturwechsel statt, wodurch dieselbe trotz der großen Kälte nur an wenigen Plätzen Schaden gelitten hatten. Die Frühjahr-saatenstellung der Felder konnte trotz dem lang andauernden Winter frühzeitig vorgenommen werden, und dieselbe war nicht nur durch die Witterung, sondern auch namentlich dadurch außerordentlich begünstigt, daß der stark ausgetrocknete Boden die Arbeit erleichterte und das Wachstum der Saaten beförderte.

Mit Beginn des Monats Mai, wo der Stand der Saatsfelder nichts zu wünschen übrig ließ, ist nun aber bei fortwährend rauher Temperatur viel Regen und sogar noch Schneefall eingetreten; auch hatten wir am 10. und 19. Mai ziemlich starken Frost, der namentlich für die Roggenfelder große Besorgnisse erregte. Obgleich es nun auch im Juni häufig regnete, so blieb doch die Temperatur anhaltend warm und die Witterung war dem Gedeihen der Pflanzen außerordentlich förderlich, so daß sich die Hoffnungen für die bevorstehende Ernte wieder wesentlich steigerten. Dagegen hatten wir in verschiedenen Gegenden unseres Landes nicht unbedeutenden Hagelschaden, der allerdings im Großen und Ganzen ohne wesentlichen Einfluß, für die betroffenen Ernte-Erträge aber um so bedauerlicher ist.

Die Halmfrüchte gelangen frühzeitig zur Reife, und bei Abfassung meines Berichts war in verschiedenen Gegenden unseres Landes schon ein großer Theil der Ernte eingeheimet, während in den höheren Lagen der Schnitt noch nicht begonnen hatte.

Die bis heute bekannten Resultate können

fast durchweg als recht gut bezeichnet werden, und wenn die Einheimung auch ferner von der Witterung begünstigt würde, so liefert unsere heurige Ernte einen größeren Ertrag, als dies seit einer Reihe von Jahren der Fall war. Auf die einzelnen Fruchtgattungen übergehend, beginne ich mit

Dinkel (Speß), der unter den in Württemberg angebauten Brodfrüchten eine hervorragende Stellung einnimmt und dessen diesjähriges Ergebnis sowohl quantitativ als qualitativ ziemlich höher als eine Mittelernthe steht. Namentlich aber ist diese Fruchtgattung mit ganz seltenen Ausnahmen vom Brande gänzlich befreit, was nur in ganz guten Jahrgängen vorkommt.

Waizen, dessen Anbau in unserem Lande jährlich zunimmt, liefert ebenfalls sowohl nach Quantität als nach Qualität einen recht guten Ertrag.

Roggen, der in unserem Lande wenig gebaut wird, hat nach den Früchten im Monat Mai nur noch einen geringen Ertrag versprochen, die Felber haben sich jedoch gegen alles Erwarten rasch erholt und das Ertragsvermögen ist noch ganz befriedigend ausgefallen.

Gerste ergibt nach Quantität eine gute Ernte, dagegen ist die Qualität etwas verschieden. Aber ist bis zu seiner Reife noch viel von der Witterung abhängig; bleibt dieselbe günstig, so haben wir auch in dieser Fruchtgattung eine recht gute Ernte in Aussicht. (Erfolg.)

Das Ergebnis unserer Ernte habe ich auch dieses Jahr durch Aushebung von Fragebogen an eine größere Anzahl Landwirthe erhoben, und die nach Prozenten berechnete Zusammenstellung ergibt bei der Annahme der Zahl 100 für eine Mittelernthe nachstehendes Resultat:

Table with 2 columns: Crop Name and Yield Percentage. Includes Dinkel (Speß) 115, Waizen 115, Roggen 105, Gerste 115, Haber 115.

wobei ich jedoch bemerke, daß vorstehende Erhebung wegen noch nicht vollendeter Ernte vielfach auf Schätzung beruht und daß ferner, wenn die Einheimung der noch auf dem Felde stehenden Halmfrüchte nicht bei günstiger Witterung bewerkstelligt werden könnte, die aufgeführten Zahlen durch Verminderung der Qualität etwas reduziert würden.

Nachdem nun auch noch die Kartoffeln sowohl quantitativ als qualitativ eine recht gute Ernte versprechen, wodurch der Konsum in Brodfrüchten wesentlich vermindert wird, so kann man heute schon mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß unsere diesjährige Ernte für den eigenen Bedarf fast vollständig ausreicht und jedenfalls ein bedeutender Import nicht erforderlich ist.

Diese erfreulichen Resultate werden nur dadurch etwas getrübt, daß durch den lang andauernden strengen Winter, sowie durch die frühe im Monat Mai unsere Obstbäume und Weinreben, auf deren Ertrag so verschiedene Gegenden unseres Landes angewiesen sind, theils gänzlich zu Grunde gegangen sind, theils bedeutenden Schaden erlitten und wir daher in Obst und Wein nur eine sehr geringe Ernte zu erwarten haben.

Schließlich hat unsere Heuernte nicht durchweg befriedigt, da der ohnedies mäßige Ertrag noch vielfach durch die nasse Witterung beschädigt wurde; dieser Ausfall wird jedoch durch den in Aussicht stehenden guten Ertrag von Wurzelgewächsen zum größten Theil ausgeglichen werden.

Fruchtpreise. Württemberg den 18. August. Kernen 11 M. 19 Pf. Dinkel 7 M. 34 Pf. Haber 5 M. 79 Pf. Ferner per Sack: Gerste 2 M. 30 Pf. Roggen 2 M. 50 Pf. Waizen — M. — Pf. Ackerbohnen 3 M. 30 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linfen — M. — Pf. Weisbörn 3 M. — Pf.

Gottesdienst der Pfarodie Badnang am Bartholomäus-Freiertag den 24. August. Predigt: Herr Helfer Stahlacker.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 101

Donnerstag den 26. August 1880.

49. Jahrg.

Erstausgabe: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Umland 1 M. 40 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Seite oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen Konkurs-Eröffnung.

In dem nachstehend bezeichneten Konkurs ist der Eröffnungsbeschluß ergangen. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besig haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besig der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zu dem unten, in Spalte 7, bemerten Tag Anzeige zu machen.

Table with 8 columns: 1. Amtsgesicht, 2. Name, Stand und Wohnort des Gemeinschuldners, 3. Tag und Stunde der Konkurs-Eröffnung, 4. Name, Stand und Wohnort des ernannten Konkursverwalters, 5. Tag, an welchem die Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bei dem Amtsgericht endigt, 6. Termin vor dem Konkursgericht, 7. Tag, an welchem die Frist zur Anzeige bei dem Konkursverwalter endigt, 8. Bemerkungen.

Revier Unterweissach. Brennholz-Verkauf. Am Dienstag den 31. d. M. aus Eichelberg 5 Häs-lackerbau: 44 Rm. ungeschaltene buchene Prügel, 5 Rm. alpine Scheiter, 20 Rm. erlene und alpine Prügel; aus Trailwald 2, nord. Schlegelsberg: 1300 buchene Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Durchforstungsschlag Häs-lackerbau. Sodann Vormittags 11 Uhr im Waldhorn in Sechselberg aus dem Oshenbau: 96 Rm. tamene Blinde. Neichenberg den 24. Aug. 1880. K. Forstamt. Beckner.

Revier Neichenberg. Holz-Verkauf. Am Freitag den 27. Aug., Vormittags 8 Uhr werden aus dem Staatswald Zurtopf, Altersschlag und Dornrain: 3 Rm. Nadelholzscheiter, 8 Rm. dto. Prügel, 2 Rm. Laubholzprügel verkauft. Zusammenkunft an der Sammer-schmiede bei Siebersbach. Neichenberg den 24. Aug. 1880. K. Revieramt. Trips.

Badnang. Verkauf eines Wohnhauses. Die Hälfte an einem ein-stöckigen Wohnhaus sammt Stallung in der obern Vorstadt, neben dem Weg und Spinner-Brandverl.-Anschlag 780 M. 31 a 70 qm Acker im Heiligengrund, neben David Klopfer und Bäcker Gottlieb Bed. Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 25. August 1880. Rathschreiber: Kugler.

Badnang. Aufforderung an die Besitzer der Achen-bach- u. Nöthelweg-Acker. Wegen bevorstehender Marlungsgrenz-scheiderichtung in den benannten Acker-gewenden haben die Eigentümer ihre Gü-ter mit sichtbarer und deutlicher Namens-bezeichnung zu versehen. Den 25. Aug. 1880. Stadtkulttheißenamt. G o d.

Badnang. Siegen-schaftsverkauf. Karl Kübler, Weber dahier, ver-kauft am Montag den 30. Aug. d. J., Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich: gibts Kalk bei Sieglar Wieland.

Sechselberg. Siegen-schaftsverkauf. In der Concurs-sache des Gottlieb Schaaß, Wagners dahier, kommt im Wege der Zwangs-vollstreckung dessen nachbeschriebene Liegen-schaft am Mittwoch, 1. Sept. d. J., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause, im 2. u. letzten Termin im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar: Markung Sechselberg: Gebäude: Nr. 1. Die Hälfte an 1 a 51 m Wohnhaus, 3 m Brunnen, 13 m Hofraum bei dem Brunnen, 1 a 95 m Scheuer, 63 m Hofraum; 2. 18 m Wagnerwerkstätte, 1 a 50 m Hofraum zwischen Haus und Scheuer, 44 m dto. der mittl. Theil, 12 m Dungstätte neben dem Weg. Die Hälfte an einem vorderen 2 mit hinten ein-stöck. Wohnhaus, vorn mit steinernem Stod, Brandverl.-Anschlag 1720 M. Gemeinderathl. Anschlag 900 M. Nr. 1A. Die Hälfte an einer zwei-benigen Scheuer, größtentheils von Holz mit Stall im stein. Stod. Eine Wagenkütte daran beim Haus, Brandverl.-Anschlag 780 M. Gemeinderathl. Anschlag 400 M. Nr. 1B. Eine Wagnerwerkstätte von Fachwerk und mit Ziegelbad, zwischen Haus und Scheuer, Brandverl.-Anschlag 220 M. Gemeinderathl. Anschlag 100 M. Nr. 14/1. 1 a 78 m Gras- und Baumgarten im Weiler, Gemeinderathl. Anschlag 40 M. Nr. 15/1. 8 a 10 m Gras- und Baumgarten in der Halde, Gemeinderathl. Anschlag 260 M. Nr. 20/2. 11 a 86 m Baum- und Straßgarten und Land tafelfst, Gemeinderathl. Anschlag 340 M. Nr. 120. 4 a 32 m Acker und Debe in Mülleräcker, Gemeinderathl. Anschlag 40 M. Nr. 141. 5 a 22 m Acker in Brönnelnsweiden, Gemeinderathl. Anschlag 125 M. Nr. 527. 16 a 55 m Acker und Debe in den Neßäckern, Gemeinderathl. Anschlag 240 M. Nr. 16/1. 2 a 71 m Gras- und Baumgarten in der Halde, Gemeinderathl. Anschlag 80 M. Nr. 203. 3 a 54 m Weinkerg und Waide mit Laubgehüch im Glait-tenberg, Gemeinderathl. Anschlag 80 M. Nr. 186/3. 7 a 53 m Weinberg und Debe tafelfst, Gemeinder. Anschlag 150 M. Markung Nottmannsberg. Nr. 191/2. 33 a 91 m Acker und Debe im Straßnader, Nr. 242. 52 a 94 m Acker in der Siebe, Nr. 245/7. 63 a 74 m Acker in der Siebe. Anschlag sämmtlicher vorbe-schriebener Liegen-schaft 2925 M. Als Concurs-verwalter ist Herr Amts-notariats-Bevollmächtigter Lüdke von Unter-weissach bestellt. Die Verkaufskommission besteht aus Schultheiß Eisele und Gemeinderath Knödler dahier. Kaufs-liebhaber — der Verkaufskom-mission unbekannt mit obrigkeitlichen Vermögens-gutachten versehen — werden mit dem Anfügen eingeladen, daß für ein gemacht werdendes Angebot sofort tüchtige Bürgschaft zu leisten ist. Den 16. Aug. 1880. Vollstreckungs-behörde. Vorstand: Eisele.

Siebersbach. Sieben-schaftsverkauf. Nr. 15/1. 8 a 10 m Gras- und Baumgarten in der Halde, Gemeinderathl. Anschlag 260 M. Nr. 20/2. 11 a 86 m Baum- und Straßgarten und Land tafelfst, Gemeinderathl. Anschlag 340 M. Nr. 120. 4 a 32 m Acker und Debe in Mülleräcker, Gemeinderathl. Anschlag 40 M. Nr. 141. 5 a 22 m Acker in Brönnelnsweiden, Gemeinderathl. Anschlag 125 M. Nr. 527. 16 a 55 m Acker und Debe in den Neßäckern, Gemeinderathl. Anschlag 240 M. Nr. 16/1. 2 a 71 m Gras- und Baumgarten in der Halde, Gemeinderathl. Anschlag 80 M. Nr. 203. 3 a 54 m Weinkerg und Waide mit Laubgehüch im Glait-tenberg, Gemeinderathl. Anschlag 80 M. Nr. 186/3. 7 a 53 m Weinberg und Debe tafelfst, Gemeinder. Anschlag 150 M. Markung Nottmannsberg. Nr. 191/2. 33 a 91 m Acker und Debe im Straßnader, Nr. 242. 52 a 94 m Acker in der Siebe, Nr. 245/7. 63 a 74 m Acker in der Siebe. Anschlag sämmtlicher vorbe-schriebener Liegen-schaft 2925 M. Als Concurs-verwalter ist Herr Amts-notariats-Bevollmächtigter Lüdke von Unter-weissach bestellt. Die Verkaufskommission besteht aus Schultheiß Eisele und Gemeinderath Knödler dahier. Kaufs-liebhaber — der Verkaufskom-mission unbekannt mit obrigkeitlichen Vermögens-gutachten versehen — werden mit dem Anfügen eingeladen, daß für ein gemacht werdendes Angebot sofort tüchtige Bürgschaft zu leisten ist. Den 16. Aug. 1880. Vollstreckungs-behörde. Vorstand: Eisele.

Rebigit, gedruckt und verlegt von Fr. Stroch in Badnang.

Siebersbach. 24 Stück Sopfenbürdchen verschiedener Größe verkauft billig Karl Föll.

Entgegnung.

In der Annonce des Herrn Schloßers Sorg in Badnang (Murrthalbote Nr. 100) befindet sich am Schluß die Bemertung, daß Herr Sorg „seine Herde, und zwar kleinere Nr. 5., größere 10., 15 und 20 M. billiger abgeben könne als ich“; derselbe gibt aber darüber keinen Aufschluß, auf welche Größen sich diese scheinbare Preisdifferenz erstrecken soll, auf welche Größen sich in Bauart und Construction des Meiningen gleich kommen und dadurch den Anforderungen, die an einen guten Herd gestellt werden können, entsprechen oder nicht.

Ich sehe mich deshalb zu der Erwidrerung veranlaßt, daß es denn doch ein großer Unterschied ist, ob ein Kohherd in allen Theilen solid gebaut und gut konstruirt ist, oder ob derselbe (wie man es gegenwärtig nur zu häufig antrifft) einfach zusammengeknagelt wird, unbekümmert darum, ob solche Herde die richtigen Zuverhältnisse besitzen, und durch entsprechende Stärke die nötige Dauerhaftigkeit erhalten.

Man trifft es unter den Geschäftsleuten heutzutage nur allzuoft, daß deren Ergebnisse dem Publikum einige Markt billiger angeboten werden, dagegen dieser Ausfall durch geringe Leistung wieder gedeckt wird; zu dieser Kategorie zähle ich mich jedoch nicht, da ich grundsätzlich nur solid arbeite.

Ich bin durch gute Einrichtung und tüchtige Verbindungen in den Stand gesetzt, meine Abnehmer durch reelle und gute Waare zufrieden stellen und begehren zu können, was der Absatz von nahezu 7000 Stück Kohherden in wenigen Jahren zur Genüge beweist.

Daß Herr Sorg als mir längst bekannter neidiger Concurrent, der sich auch schon für einen Mann in seiner Stellung sehr verwerflicher Mittel bediente, um mir Schaden zuzufügen, diese Annonce zum gleichen Zweck vom Stapel ließ, ist einleuchtend, doch ist damit noch nicht erwiesen, ob die Herde des Herrn Sorg, oder die Meiningen, für jetzt und später, die Billigeren sind, da hierfür Gewicht und Arbeit maßgebend ist.

Im Uebrigen überlasse ich dem Publikum durch Vergleiche und nötigenfalls durch die Waage, sich hierüber ein Urtheil zu bilden.

Schreibrunn den 25. August 1880.

Ernst Martin, Herdfabrikant.



Mache hiemit die höchste Mittheilung, daß ich kommenden Mittwoch Abend den 25. ds. mit einem großen Transport

Kalbeler & Kühe

nach Sulzbach kommen und stehen dieselben von Donnerstag früh im Gasthaus z. Eichen zum Verkauf. Ferner bringe ich Donnerstag Nacht einen Wagen weitere Kalbeler & Kühe nach Murrhardt ins Gasthaus z. Schwanen, und können Freitag Käufe mit mir abgeschlossen werden. Das Vieh ist

ächste Montafuner & Algäuer Race und als sehr gutes Nutzvieh weit und breit bekannt. Viehhaber, welche daher Lust zum Kaufen oder gegen Andere einzutauschen haben, wollen sich zahlreich einfünden und ladet höflichst ein

Samuel Rauchheimer, Viehhändler aus Södingen a. N.

Wien 1873: Anerkennungs-Diplom!

Der einzig ächte

Bernhardiner Alpenkräuter-Liqueur

von Wallrad Othmar Bernhard,

fgl. Hofdistillateur in München,

ist nach den wissenschaftlichen Gutachten der Herren Universitätsprofessoren Dr. L. N. Buchner, Dr. G. Bittner, Dr. Kayser und vieler vornehmlich berühmter Ärzte der vorzüglichste Gesundheitsliquor und dabei ein ebenso anmuthendes als Gesundheitsförderndes Genussmittel, frei von allen schädlichen und drarrisch wirkenden Stoffen, er regelt die Funktionen des Magens unglaublich rasch, führt behaglich normale Verdauung und gesunde Blutbildung herbei, macht bedeutenden Appetit, reinigt Eingeweide und Mastdarm, macht regelmäßigen Stuhlgang, stärkt Nerven und Muskeln, gibt dem Körper neue Lebensfrische und ein gesundes, blühendes Aussehen. Der Liqueur ist mit meinem Namen versehen und liegt eine Gebrauchsanweisung von Dr. J. F. Kraus bei. Majden a. Mt. 1.05., Mt. 2., Mt. 4. sind acht zu haben bei: Apotheker A. Meuret, obere Apotheke in Badnang, Sulzbach a. M.; Apotheker Dr. Schmid, Murrhardt; August Seeber der Obere, Marbach; Conditör Sattler, Großbottwar; M. Vöhlinger, Ludwigsburg; Aug. Ved.

Meine so beliebt geworden, nicht durchsteltig, aber wirklich gehaltvolle Ueberall als vorzüglich anerkannte Universal-Glycerin-Seife empföhle für Jedermann als mildeste, billigste und für die Gesundheit der Haut untrügliche Waschseife per Stück 15, 20 und 30 Pf. Unentbehrlich zum Waschen für Kinder. Fabrik von H. P. Beyschlag, Augsburg. Niederlage bei Hrn C. D. Uebelmesser a. Markt in Backnang

Dr. Lincks Fettlaugen-Mehl. Anerkannt billigstes und bestes Reinigungsmittel für Wäsche, Kleider, Geschirr, Fußböden etc. von keinem ähnlichen Fabrikat erreicht, empfiehlt die alleinige Fabrik von Julius Bessey in Stuttgart. Nur acht, wenn jedes Paquet oder jede Gebrauchsangelei nebenstehende Dr. Lincks Schutzmarke trägt.

Bestellungen auf den Murrthalboten für den Monat September werden von allen Postämtern und Postboten angenommen. Baadnang. Gras- und Baumgarten zu verkaufen. Aus dem Nachlass meines Vaters habe ich dessen Gras- und Baumgarten in der oberen Gassenhälfte, ca. 3 Morgen im Meß haltend, mit günstig gestellten Zahlungsbedingungen zu verkaufen; derselbe kann recht wohl auch in 2 oder 3 Theile getheilt werden. Kaufs Liebhabern sieht gerne entgegen Ferd. Thumm.

Murrhardt. Abbitte. Ich habe den Carl Koller hier und dessen Frau im Affect beleidigt. Dief ist mir sehr leid; ich bitte um Verzeihung und bin ihm für Zurücknahme der Klage recht dankbar. Johann Gahn, Maurer.

Saal-Einweihung. Am Sonntag den 29. Aug., Nachmittags 2 Uhr, wird unser Saal in Sulzbach a. Murr eingeweiht werden, wozu Jedermann freundlich eingeladen ist. Prediger Müller.

Brennholz-Gesuch. Einige Waggons tannenens und buchenes Scheiterholz sucht eine respectable Holz- und Kohlenhandlung sofort zu kaufen und werden hierauf bezügliche Offerten unter Angabe des alternativen Preises lieferbar franko Bahnhof Stuttgart unter Chiffre G. 6328 sofort erbeten durch die Annoncenexpedition von Rudolph Mosse in Stuttgart.

Obstmühle zu verkaufen. Eine solche, noch ganz neu, hat billig zu verkaufen Ferd. Thumm.

Motopresse. Unterzeichnete fertigt eine bereits noch neue Motopresse mit feinemem Vieh und eiserner Spinndel zum Verkauf aus Karl Weber, Zimmermann.

Kuh. Eine fehlerfreie Kuh mit dem zweiten Kalbe hat zu verkaufen Kaufmann z. Noje.

Farren. Der Unterzeichnete fertigt einen 2 1/2 jährigen Farren, 2. Klasse, Falschheit, Vimburger Race, ausgezeichnet im Milt, dem Verkauf aus Christian Hofmann, Farrenhalter.

Badnang. Zu verkaufen habe ich ca. 136 Quadratfuß 17' und ca. 45 Quadratfuß 25' starke buchene Dielen, Friedr. Würdter's Wwe.

Zu verpachten: Einen geräumigen Boden in meinem Magazin im Zwischenackerle, sowie 2 Stück Beirrigung Dvalfaß u. 2 Stück 1 1/2 eintrige Vierling nebst Kellerantheil. Friedr. Würdter's Wwe.

Ringen bei Murrhardt. Ein ordentlicher Anecht, der mit Feldgeschäften und Vieh umzugehen weiß, kann bei gutem Lohn sofort eintreten bei W. Börner, Hammerfchmied.

Sulzbach. Ein wohlgezogener kräftiger Junge, welcher Lust hat das Zimmerhandwerk zu erlernen findet eine Lehrstelle Negraf, Zimmermann.

Badnang. Zur Nachricht. Einem Melbung von Herrn Agent Cassner in Stuttgart zufolge ist der Postdampfer Zeeland, mit welchem die Familie Aufrecht und Andere aus der Badnanger Gegend ausgewandert, am 21. August in New-York angekommen. Abtungsvoll J. Urech.

Sulzbach. Arbeiter-Gesuch. Ein ordentlicher Arbeiter kann sofort gleich eintreten bei Chr. Wenzel, Schuhmacherm'tr.

TECHNICUM MITTWEIDA (Sachsen). Maschinenbauschule. mit Firma fertig an die Druckerei des Murrthalboten.

Amtliche Nachrichten. Seine Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschließung vom 21. d. Mts. das erledigte Eisenbahnbetriebsbaumeister Chingen dem Baumeister Schmoller in Murrhardt gnädigst übertragen.

Tagesereignisse. Deutschland. Württembergische Chronik. Friedrichshafen den 23. August. Heute Nachmittags gegen 2 Uhr traf Sr. Kgl. Hoh. der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen, von Ulm kommend, mit Sonderzug zum Besuche Ihrer Königl. Majestät den Heide. Höchstperselbe nahm an der K. Tafel theil und fuhr um 4 Uhr mittelst Extrazugs zum Besuche der Großherzoglich badischen Herrschaften nach der Mainau weiter. Im Gefolge Sr. Kgl. und Kgl. Hoh. befanden sich die Adjutanten Oberstleutnant von Panwitz, Hauptmann von Pfühlstein und Mittmeister Freiherr von Neutirchen, gen von Hyvenheim.

Kudwigsburg den 23. August. S. K. H. Prinz August von Württemberg traf heute Nachmittags mit dem Paris-Wiener Schnellzuge hier ein und fuhr, am Bahnhofe von S. K. H. Prinz Wilhelm empfangen sofort nach Villa Marienwahl. - Aus Anlaß der Taufe des K. Prinzen und in der höchsten Absicht, auch Andern, die vielleicht in Noth und Sorgen sind, wenigstens einen frohen Tag zu bereiten und sie so gewissermaßen theilnehmen zu lassen an dem Glücke höchst Ihres Hauses, haben S. K. H. der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Württemberg dem Oberbürgermeister der Stadt Ludwigsburg die Summe von 1000 M. zur Vertheilung an die bedürftigsten Armen der Stadt Ludwigsburg, als der Vaterstadt des neugeborenen Prinzen, zugestellt.

In der heutigen Laufe erhielt der Sohn des Prinzen Wilhelm die Namen Christoph Ulrich Ludwig. Der Rufname ist Ulrich. (S. M.)

Stuttgart den 23. Aug. Wie wir hören, haben S. Kgl. H. der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen, Höchstperselbe heute in Ulm eingetroffen sind, den Wunsch ausgesprochen, jeden offiziellen Empfang zu vermeiden, da Höchstdieselben lediglich in der Eigenschaft als General-Inspektor der 4. Armeedivision erscheinen.

Mittwoch Abend 9 Uhr wird im Hof des Königl. Schlosses zu Ehren der Anwesenheit Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen des deutschen Reichs ein Zapfenkreuz, ausgeführt von den Musikern und Spilleuten der hiesigen Regimente, stattfinden.

Stuttgart den 24. August. Heute feierten Privatier Karl Lotter und seine Gattin im ersten Familienfeste das seltene Fest der goldenen Hochzeit. In den 300 Jahren, seit welchen die Familie Lotter in Stuttgart ansässig ist, es das erste Mal, daß einem männlichen Erben der Familie das Glück zu Theil wurde, diese Jubelfeier zu begehen. - Das kleine Kind des Schuhwaarenhändlers Schwarz von der Königsstraße kletterte heute Nachmittags, als es unbeaufsichtigt war, auf das Glasdach des Rathauses, brach durch die Scheiben und stürzte 3 Stock hoch herunter. Es war sofort eine Leiche.

Badnang den 24. August. Unter dem Vorsitz des Vorstandes, Herrn Oberamtmann Göbel fand gestern Nachmittag eine Plenarversammlung des landwirthschaftlichen Vereins im Gasthof zur Post hier statt, welche sich zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Der erste Gegenstand betraf die Errichtung eines Kohlhengarten vom 4. und 5. Gauverband (Neckar-Kreis umfassend) in nächster Nähe Vietzigheims; der Bericht über die Verhandlungen wurde vom Vorstand in umfassender und klarer Weise gegeben; derselbe zeigte wie das Bedürfnis eines solchen Gartens mehr und mehr fühlbar wurde und eine rationell betriebene Pferdebezücht unbedingt diese zweckmäßige Einrichtung, die auf der Ab sich vollkommen erprobt habe, verlange. Nach mehrfachen Verhandlungen, die den 4. und 5. Gauverband zu Anlegung dieses Instituts vereinigten, wurde, nachdem die Bahningen sich um Anlegung in seinem Bezirk beworben, ein außerordentlich günstiges Terrain, nur 10 Minuten vom Bahnhof Vietzigheim entfernt und an die Bahnlinie grenzend, 20 Morgen groß mit 5 Morgen Wiesengrund dabei, im Staatswald Ost gefunden und gepachtet. Nach den Plänen und Kostenveranschlagungen stellt sich die Herstellung auf ca. 6000 Mark; zur Deckung derselben sind Staatsbeiträge in Aussicht und soll der Restbetrag in der Art getilgt werden, daß jeder Verein in den 2 Gauverbänden einmalige Zahlung in ca. 300 bis 400 M. leistet. Die Veranstaltung ist mit dem Beitritt, wie mit dieser Zahlungsweise ganz einverstanden. Bis Mai 1881 wird der Kohlhengarten bezogen werden können. Ein Statut, das auch von der heutigen Versammlung verlesen wurde, regelt das ganze Unternehmen. Einigen weitern Notizen entnehmen wir, daß der Garten vom 15. Mai bis 15. Oktober dem Gebrauch offen stehen wird und jefern vom Kohlenbesitzer das Futter nicht selbst geliefert wird, das Kostgeld eines Fohlens bis zu 1 Jahr in diesem Zeitraum ca. 70 M. betragen würde, mit den Nebenkosten nicht höher als 90 M. Der Verathung dieses ersten Gegenstandes folgte die Neuwahl des Vorstandes, Stellvertreter und des Ausschusses. Obwohl der Vorstand bemerkte, von seiner Person abzugeben und eine andere Kraft zur Führung des Vereins zu berufen, wurden die seitherigen Führer des Vereins durch Acclamation wieder gewählt, da nur eine Stimme herrschte, daß tüchtigere und umsichtigere Kräfte, besonders in seinem Vorstände, kaum gefunden werden könnten. Die Frage des Wiederauffaues von Saatkraut fand ihre Beantwortung dahin, daß vom Bezug in diesem Jahr Umgang genommen werden soll, da die äußerst günstigen Resultate, die mit dem bezogenen Hohenheimer und Pflafer Dinkel erzielt wurden, genügend schöne Saatkraut liefern. Durch eine Correspondenz, die der Vereinsvorstand mit Herrn Gutsbesitzer Etzmaier auf Gut Richtenberg hatte, füllte sich Herr Etzmaier veranlaßt, ganz unerwartet eine reiche Kollektion von Weizen, Roggen, Haberähren zu übersenden, die in der Versammlung allgemeine Bewunderung erregte, auch diesem freundschaftlichen Entgegenkommen aller Dank gesagt wurde. Nachdem der Bericht über die landwirthschaftlichen Winterabendkurse im Bezirk, der zeigte, wie durch Hand in Hand gehen der Schul- u. Ortsbehörden stets Ersprießliches geleistet werden kann und nach Mittheilungen des Mitglieds Horn von Murrhardt über den dort bestehenden Fischzuchtverein, der

die besten Resultate in diesem Jahre zu erzielen hat, erstattet war, wurde eine Samenfrucht-Ausletemaschine, (Tricurs) welche auf Verwendung des Vorstandes von der kgl. Centralstelle zur Ansicht und Benützung auf einige Wochen hierhergeschickt wurde, in einer benachbarten Scheune in Thätigkeit gesetzt und deren Arbeit von allen Sachverständigen gerühmt. Nach diesem letzten Punkt der Tages-Ordnung wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

Marbach den 22. Aug. Gestern wurden von dem Amtsvorstandes-Ausschuß die Arbeiten der Amtsvorstandesstraße von Nellingenhausen nach Kleinpapach durch die Hardt im Submissionsweg vergeben. Der Kosten-Vorantrag beträgt ca. 23,000 M. Es kamen 11 Offerte ein. Zugelassen erhielt die Arbeiten Herr Friedrich Strauß von Hebelingen mit einem Angebot von 16 Percent. Der von Sr. Kgl. Majestät vermöge höchster Entschließung vom 3. Juli zu diesem Straßebau quädigst bewilligte Staatsbeitrag beträgt 7700 Mark. (Post.)

Von einem großen Hagelwetter auf dem Höhenzug zwischen Neck und Ohrn wird uns aus Mainhardt berichtet, wobei namentlich Gartengewächse stark mitgenommen wurden. Die Gemartungen Gaisbach, Dubendorf und Hütten sitzen stark. Auch wird von da das Auftreten der Kartoffelkrankheit beklagt. - Auch im Bezirk Biberach und Münsingen haben Gewitter mit Hagelschlag verbunden am 20. und 21. August großen Schaden angerichtet.

Kudwigsburg den 23. Aug. Heute Nachmittag fand auf der Kuppelbau die Visitatien des Turnunterrichts der Real- und Lycealanstalt durch Herrn Professor Jäger statt; hiebei fand der Werth einer guten Fußbekleidung längere eingehende Würdigung, ebenso wurde das Sitzen in den Schulen einer längeren Erörterung unterzogen. Nachdem noch erhoben war, daß von den 253 Schülern sich nur 18 einer die Gesundheit fördernden und die freie Bewegung gestattenden Fußbekleidung erfreuen, erzielten die im Lauf, Sprung, Wurf und Ringen betriebenen Übungen und es ernteten solche und dadurch die Thätigkeit der beiden Turnlehrer Mayer und Goblenger die Anerkennung des Herrn Visitatoren. (S. M.)

Brandfälle. Im Monat Juli d. Js. kamen einschließlich von 3 Nachträgen aus dem Monat Juni 48 Brandfälle zur Anzeige. Es brannten ab: Hauptgebäude 20, Nebengebäude 18. Theilweise beihängig wurden: Hauptgebäude 57, Nebengebäude 24. In Schaden sind gerathen 134 Personen. Der von der Gebäudesicherungsanstalt zu vergütende Nummernschaden beträgt 282,510 M. Der Vermögensschaden begiffert sich auf 159,056 M. - Von welchen erstet durch Privatfeuerversicherungsanstalten 126,756 M. Unerketzt bleiben 32,300 M. Als Entstehungsurache dieser Brande wurde mit größerer oder geringerer Wahrscheinlichkeit ermittelt: vorfällige Brandstiftung in 6 Fällen, fahrlässige in 2, Brandstiftung durch Kinder in 2, Blitzschlag in 15, Raubgrobchen in 3 Fällen. Unerketzt blieb die Entstehungsurache in 20 Fällen.

München den 23. August. Die Minister v. Luz und Febr. v. Graßheim sind von München, wo sie gestern dem Reichskanzler einen Besuch abstatteten, heute früh wieder zurückgekehrt. - Im Auftrage des Königs hat Oberst-

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 102

Samstag den 28. August 1880.

49. Jahrg.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M., 20 Pf., in der Provinz 1 M., 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M., 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die entsprechende Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Amtsliche Bekanntmachung

Oberamt Badnang.

An die Gemeinde-Beörden.

Unter Hinweisung auf den Minist.-Erl. vom 8. April 1880, Min.-Amtsbl. Nr. 8 S. 154, betreff. die Regelung der Schonzeit für Forellen, werden die Gemeindebeörden, in deren Bezirke sich Fischwasser befinden, somit veranlaßt, sich erforderlichenfalls nach Vernehmung der Fischereiberechtigten über die Frage der Nothwendigkeit einer etwaigen anderweitigen Regelung der Schonzeit der Forellen nach Maßgabe der etwa vorliegenden besonderen Umstände binnen 10 Tagen hieher zu äußern und damit die für angezeigt befundenen Anträge zu verbinden.
Den 26. August 1880.

Badnang.

R. Oberamt. Göbel.

Bekanntmachung.

betreffend die Wiederabhaltung des landwirthschaftlichen Festes in Cannstatt am 28. Septbr. d. Js.
Der nachstehende Erlaß vom 12. d. Ms. wird zu geeigneter Kenntnisknahme mit dem Anfügen veröffentlicht, daß die Verfügung des N. Ministeriums des Innern vom 10. Aug. d. Js. in Betreff des landwirthschaftlichen Festes im Staatsanzeiger Nr. 188 und im Wochenblatt für Landwirtschaft Nr. 34 enthalten ist und deshalb hiezu Bezug genommen wird.
Den Viehhesigern des Bezirkes wird die Theilnahme an der Preisbewerbung besonders empfohlen.
Den 27. August 1880.

Die Centralstelle für die Landwirtschaft an die landwirthschaftlichen Bezirks-Vereine.
Nachdem durch höchste Entschliessung Seiner Majestät des Königs vom 6. d. Ms. die Wiederabhaltung des landwirthschaftlichen Festes in Cannstatt am Dienstag den 28. September d. J. verfügt worden und das Programm für dieses Fest in Nr. 188 des Staatsanzeigers und Nr. 34 des Wochenblatts für Landwirtschaft erschienen ist, machen wir die landwirthschaftlichen Vereine auf diese Bekanntmachung ausdrücklich aufmerksam und empfehlen dringend deren Beachtung. Insbesondere heben wir hervor, daß, wie schon im vorigen Jahr, so auch bei dem diesjährigen Fest, bei der Vertheilung der ausgelegten Preise die im Staatsanzeiger Nr. 179 von 1878 und im Wochenblatt für Landwirtschaft Nr. 32 von 1878 veröffentlichten Grundbestimmungen für die Rindvieh-Prämierungen maßgebend sind.

Oberamtmann Göbel.

Nach den im Programm S. 5 ausgeführten drei Hauptkategorien werden Preise vergeben:
a) für rothes und Fledvieh (Simmenthaler, Alb., Redar, Goller-Vieh) 18 Preise mit 2120 M.;
b) für graues und braunes Vieh (Schwäbischer, Montafuner, Allgäuer u. s. w.) 6 Preise mit 860 M.;
c) für Limpurger Vieh 6 Preise mit 860 M.
Ganz besonders machen wir die Vereine auf Punkt 3 der Prämierungsbedingungen aufmerksam, wonach Farren, Kühe und trüchtige Kalben entweder in Geschlechts, seit einem Jahr im Besitz des Preisbewerbers, beziehungsweise während dieser Zeit in Württemberg zur Zucht verwendet worden sein müssen; sodann halb Württembergers verkauft oder in anderer Weise der Zucht entzogen werden dürfen, widrigenfalls der Preis an die Kasse der Centralstelle zurückzuerstatten ist; holt konkurriren können.

Ueber die Einhaltung der Vorschrift des oben bemerkten Punktes 6 der Prämierungsbedingungen wird die Centralstelle in geeigneter Weise machen. Im Uebrigen wird, wie schon bisher, unter gewissen Umständen Transportfreiheit auf der Eisenbahn gewährt, um die Theilnahme an der Preisbewerbung auch entfernteren Landesgegenden zu erleichtern. Es tritt beim Rindvieh nach Punkt 8 dann ein, wenn die Entfernung des Wohnortes des Bewerbers von Cannstatt einen 1. oder 2. Preis erhalten habe, oder, wenn ein Fest nicht stattfand, nach dem Zeugniß der zuständigen Schaufkommission doch eines solchen Preises würdig befunden wäre. Daneben wird auch den Begleitern der Thiere (bei einem Zuchtstier nöthigenfalls 2, bei einer Kuh oder Kalbel 1 Jührer) freie Fahrt gewährt. Als Entschädigung für die Kosten des Aufenthalts in Cannstatt (bei dessen durchweg anzunehmender Dauer) mit 1 Zuchtstier werden 13 M., mit einer Kuh oder Kalbel 9 M. zugesichert, welche Vergütung auch in dem Fall gewährt wird, wenn der Bewerber einen Preis für das betreffende Thier erlangt hat. Bei dem Transport dieser Thiere ist angenommen, daß sie am Abend vor der Viehchau, also am 26. September in Cannstatt eintreffen, so daß sich die Thiere bis zum Vorfrüh vor das Preisgericht am 27. September von der Reise wieder gänzlich erholt haben können.

Sodann wird noch ausdrücklich als neuere Bestimmung hervorgehoben, daß Jeder, welcher um Preise für Rindvieh konkurriren will, das betreffende Thier mit Benützung eines besonderen Anmeldeformulars, das vom Sekretariat der landwirthschaftlichen Centralstelle bezogen werden kann, bis zum 10. September bei der Centralstelle für die Landwirtschaft anzumelden hat und daß diejenigen Viehhesiger, welche auf kostenfreien Transport mittelst der Eisenbahn Anspruch machen wollen, mit dem Anmeldeformular ein begüligliches Gesuch und ein Zeugniß des Vorstandes des landwirthschaftl. Vereins über die oben verlangte Preiswürdigkeit des betreffenden Thieres einzuwenden haben.

Ueber die Zeit der Abfahrt von den Eisenbahnstationen aus und über die Zeit der Rückfahrt von Cannstatt wird den Bewerbern um Transportkosten-Vergütung durch Vermittlung der Vereine nähere Mittheilung gegeben.
Wer auf die erfolgte Anmeldung nicht durch besonderes Schreiben zurückgewiesen wird, gilt als zur Preisbewerbung mit seinen Thieren zugelassen. Auch den Preisbewerbern für Ger- & Mutter-schweine, welche von Cannstatt mehr als 12 Kilometer entfernt wohnen und mit ihren Thieren bei der letzten Preisvertheilung des landwirthschaftl. Bezirksvereins einen 1ten oder 2ten Preis erlangt haben, beziehungsweise eines solchen würdig befunden worden wären, Hin- und Rückfahrt auf Grund der vorzulegenden Frachtbriefe vergütet, im andern Fall wird eine Transportvergütung von 1 M. für je 4 Kilometer weiterer Entfernung von Cannstatt gegeben.

Wer auf diesen Kostenersatz Anspruch machen will, hat sich spätestens bis zum 20. September d. J. bei der Centralstelle anzumelden und ein Zeugniß des Vorstandes des landwirthschaftl. Bezirksvereins über die Preiswürdigkeit des betreffenden Thieres, sowie eine Urkunde der Ortsbehörde über die Entfernung des Wohnortes des Preisbewerbers von Cannstatt mit vorzulegen.
Nach S. 3 des Programms sind endlich auch die Pferde, welche nach S. 4 zur Konkurrenz nach Cannstatt gebracht werden wollen, bis zum 10. September bei der Centralstelle anzumelden. Die hiefür erforderlichen Formulare sind von unserem Sekretariat zu beziehen.
Stuttgart den 12. August 1880.

Für den Präsidenten: Schittenhelm.

Diebstahlsanzeige.

Am 19. Aug. d. J., Vormittags zwischen 7 und 10 Uhr, wurde in der Wohnung des Bauern Gottlob Hüß auf dem Stittgrundhof, Gemeinde Badnang, mittelst Einsteigens von Augen und mittelst Erbrechen von Behältnissen im Innern 1 dunkelgrauer, neuer Anzug, bestehend in Rock, Hose und Weste und 1 weißes Hemd, im Werth von zusammen ca. 43 M., von unbekannter Hand entwendet.
Dies wird zu den bekannten Zwecken hiemit öffentlich bekannt gemacht.
Den 26. August 1880.
Badnang.
Karl Kübler, Weber dahier, ver.

Siegenschaftsverkauf.

Am 19. Aug. d. J., Vormittags zwischen 7 und 10 Uhr, wurde in der Wohnung des Bauern Gottlob Hüß auf dem Stittgrundhof, Gemeinde Badnang, mittelst Einsteigens von Augen und mittelst Erbrechen von Behältnissen im Innern 1 dunkelgrauer, neuer Anzug, bestehend in Rock, Hose und Weste und 1 weißes Hemd, im Werth von zusammen ca. 43 M., von unbekannter Hand entwendet.
Dies wird zu den bekannten Zwecken hiemit öffentlich bekannt gemacht.
Den 26. August 1880.
Badnang.
Karl Kübler, Weber dahier, ver.

Montag den 30. Aug. d. J.,

Vormittags 11 Uhr
auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Ausschreib:
Die Hälfte an einem einstockigen Wohnhaus sammt Stallung in der obern Vorstadt, neben dem Weg und Spinner-
Brennanger,

Frachtbrieft

in der Druckerei des Murrthalboten.
Franken-Anschlag 780 M.
31 a 70 qm Acker im Heiligengrund, neben David Klopfer und Bäder Gottlieb Bed.
Viehhaber werden hiezu eingeladen.
Den 25. August 1880.
Rathschreiber:
Kugler.

hofmarschall Frhr. v. Massen während der Anwesenheit des Deutschen Kronprinzen in Würzburg vom 26. bis 29. d. M. die Honneurs zu machen. Bekanntlich hat der König dem Deutschen Kronprinzen das dortige Schloß und Capuzen zur Verfügung gestellt. Im allerhöchsten Auftrage begiebt sich heute Frhr. v. Massen nach Bamberg, um dem Prinzen Luitpold als Stellvertreter des Königs Dienste zu leisten.

* Aus Oberammergau wird uns unterm 22. d. Nachts geschrieben: Der Deutsche Kronprinz, welcher mit seiner Tochter, der Erbherzogin von Sachsen-Meiningen trotz des anhaltenden starken Regens dem Passionsspiele bis zum Schluß beivohnte, sprach sich über die Leistungen der sämtlichen Darsteller äußerst günstig aus, besonders unterließ er sich längere Zeit mit dem Christusdarsteller Meier, dem er sehr schmeichelhaftes Lob spendete. Die Abreise von hier erfolgte unter entusiastischen Kundgebungen.

— Wie wir erfahren, ist für die 31. Auf-führung des Passionsspiels in Oberammergau die Ankunft Ihrer Majestät der Königin von Württemberg angesetzt.

Mannheim den 23. Aug. Der bekante sozialdemokratische Agitator Franz Ehrhardt wurde auf der Reise nach Wien hieselbst verhaftet. Der Grund dieses Schrittes ist noch unbekannt.

Berlin den 23. Aug. Die Nordd. A. Z. hebt in einem Leitartikel bezüglich der Aus-lasungen Gambetta's in Cherbourg hervor: die Neufingeren Greys's und Freycinet's in Dijon und Montauban geben zu lebhafter Befriedigung die Gewißheit, daß in der auffälligen Rede des Kammerpräsidenten nicht Frankreich, sondern Gambetta persönlich gesprochen. Der Artikel beleuchtet sodann den Begriff der von Gambetta angerufenen Gerechtigkeit, welche sich auf die Raubkriege Ludwigs XIV. und auf die Schwäche und innere Zerissenheit Deutschlands gründe, erinnert ferner an die seit 200 Jahren von Frankreich in Deutschland gemachten Einfälle. Bisher schienen die Staatsmänner der franz. Republik in richtiger Würdigung der Thatsache, daß die Mehrheit auch der französischen Nation sich kaum je für einen Krieg erzwungen sei, ihrerseits friedlichere Wege zu gehen als die Bourbonen und bonapartistischen Kaiser. Namentlich hatte Gambetta sich den Ruf seines Freundes, man kann fast sagen einer Bürgerschaft, des Friedens erworben. Wenn nun die Rede vom 9. August zeigt, daß er diesem Rufe entsagt, so habe dies in Deutschland zwar keine „Banquet“, aber doch Verwunderung und aufrichtiges Bedauern erregt. Deutschlands Politik wird deshalb genau so friedliebend bleiben wie bisher. Aber dem Vertrauen auf die Dauer des Friedens hat die Kundgebung Gambetta's einen harten Stoß verleiht. Wir sehen in Folge derselben nicht etwa Verwickelungen voraus, aber jene Kundgebung beweist doch, daß die Kriegspartei auch unter den Republikanern bedeutende Anhänger hat. Welle das republikanische Frankreich unter Gambetta's Führung die Traditionen Ludwigs XIV. und XV., Napoleons des I. und III. uns gegenüber fortsetzen, so müßten wir uns leider mit dem Gedanken vertraut machen, daß der Friede auf der Westgrenze unsicher bleibt. Nur muß die friedliebende Mehrheit beider Nationen wissen, wer den Frieden heute bedroht. Deutschland wird nicht müde werden, in seiner nationalen Politik den Beweis zu liefern, daß es Frieden halten will und den Krieg verabscheut. Wir bedauern, daß der kriegerische Geist, welcher unieren Nachbar heute wie seit 300 Jahren bejeht, uns zwingt, unsere Sicherheit in einem starken schlagfertigen Heere zu suchen. Mehr als Sicherheit suchen wir nicht, aber wir haben den Willen und das Vertrauen, sie zu finden.

* Nach offiziellen Versicherungen entbehrt die Nachricht der „Kölnischen“ und „Maagdeburgischen Zeitung“, wonach dem Reichstag Vorlagen über Reform der Zucker- und Branntwein-Steuer zugehen, sowie daß die Zuit-

tungssteuer aufgegeben werden soll, der Begründung. In den Kreisen der Reichsregierung denke man nicht an neue Steuerpläne. Nach der „Vossischen Zeitung“ wird sich die Reichsregierung demnach der Förderung des Innungs-wesens mit besonderem Eifer zuwenden. Gesetzworschläge würden sich, wie man hört, in der von den Konservativen in der letzten Reichstags-session angenommenen Richtung bewegen und namentlich auf die Errichtung von Gewerbetamern hinwirken. Es fehlt übrigens auch nicht an Stimmen in den maßgebenden Kreisen, welche sich für Zwangsinnungen erklären, doch sieht man ein, daß man damit nicht auf die Zustimmung selbst der konservativen Fraktionen im Reichstage zu rechnen haben würde, und selbst in Jünstlerkreisen ist man bezüglich der Zwangsinnungen sehr getheilter Ansicht.

Amerita.

New-York den 22. Aug. Ein Orkan, welcher in Texas am 12. und 13. August stattfand, zerstörte Brownsville fast vollständig und in Matamoros 300 Häuser. Derselbe hat in den Nachbarstaaten ebenfalls großen Schaden verursacht. Mehrere Dampfer sind gescheitert.

Verschiedenes.

Stuttgart. Auf der Kistkammer der ersten Kompanie des Grenadierregiments Königin Olga erlöschte sich Sonntag Morgen der Unteroffizier Eitel. Derselbe soll wegen Mißhandlung eines Untergebenen in Untersuchung gestanden sein und dürfte den Selbstmord aus Angst vor der zu gewärtigenden Strafe begangen haben.

Kissingen. Eine nette Episode ereignete sich jüngst bei einer Ausfahrt des Fürsten Bismarck, als derselbe eine Partie nach den blauen Bergen der Rhön unternahm. Als der Wagen des Fürsten das freundliche Städtchen Neustadt a. S. passirt hatte, fuhr vor ihm das patriarchalische Gefährte eines Bäuerleins, dessen Exterieur ihm ein behagliches Lächeln abnötigte. Gut gelaunt, befahl der Fürst, seine Karosse zu halten, stieg aus und sagte zu dem erstaunten Landmann: „Guter Freund, jetzt muß Ihr mir an Eurer Seite ein wenig Platz machen, ich werde einmal ein wenig mit Euch fahren.“ Der Bauersmann rückte zur Seite und räumte dem Fürsten einen Platz auf dem Bündel Stroh ein, auf dem er saß, während die Hofkarosse in langsamer Gangart folgte. Der biedere Landbewohner, der anfänglich mit heiliger Scheu dem Gebahren des „firnenhnen Herrn“ zugehaukt, gewann indessen doch Vertrauen, als der Fürst sich in leutseliger Weise nach den Verhältnissen des Landmannes erkundigte und am Schluß die Frage stellte, ob er ihm etwa eine Gefälligkeit erzeigen könne. „Des brauch's net“, erwiderte der Landmann, „mei Höle hob ich noch und mei Ackerle a, aber wann Sie mir Guts thun welle, so thum Sie jega, wo der Kramer ist, der dae gut'n Tobak het, dann Sie rauch'n! Er riecht so gut, wie Nüschelich!“ (Neffen.) Den Gefallen will ich Euch thun, Freund, entgegnete der Kanzler, woirte sich dessen Adresse und sagte: ich will den Tobak Euch selbst besorgen. Sodann verabschiedete er sich von dem erstaunten Bäuerlein, bestieg seine Karosse, die ihn bald aus dem Gesichtskreise deselben entfernte. Nach Verfluß von 2 Tagen war der bestürzte Rhönbauer im Besitze von einem Duzend der feinsten Pakete Tobaks, von der Sorte, wie sie der Kanzler raucht. Dem Bauern schmeckt er aber auch, und seitdem er weiß von wem, erst recht.

* Aus der Regimentsgeschichte des ersten Garde- Dragonerregiments, welche dem Verfasser, Rittmeister Hans von Rohr, so hohe Anerkennung des obersten Kriegsherrn eingetragen hat, entnehmen wir in Bezug auf den Tag von Mars-la-Tour folgende interessante Reminiscenz: „Der Kommandirende des 10. Korps näherte sich auf der Chaussee von Bionville dem Regiment und gab dem ihm entgegenreitenden Grafen Brandenburg Befehl, mit seiner Brigade die feindliche Infanterie zu attackiren. Dieser stellte mit, daß seine Brigade nur aus dem ersten Gardebrigadenregiment bestände und daß er sich mit Rücksicht auf die große Masse

der geschlossenen und gänzlich intakten feindlichen Infanterie einen Erfolg nur dann versprechen könne, wenn ihm gestattet würde, den Moment zur Attaque selbst zu wählen. General v. Voigts-Reetz erwiderte: „Das Regiment soll auch nicht reussiren; aber, wenn es den Feind auch nur zehn Minuten aufhält und fällt bis auf den letzten Mann, dann hat es seinen Auftrag und seinen Beruf erfüllt.“ Das Regiment verlor bei der Attaque 15 Offiziere, 126 Mann, 246 Pferde — seinen Beruf hatte es erfüllt.

Neuß. Zwei Unmenschen, die sich gegenseitig ermorden — um einen Schnaps er-morden — ein derartiger Fall ist wohl kaum jemals dagewesen. In Delhoven, in der Nähe der Station Dormagen, geriethen vorige Woche in einem Wirthshause, wie man sagt, wegen eines Schnapschens, zwei Gäste in Streit, wobei der eine von seinem Gegner mit einem Messer eine so schwere Wunde in den Unterleib erhielt, daß er schon nach wenigen Sekunden seinen Geist aufgab. Als er, obgleich so schwer verwundet, noch bei Kräften war, griff er ebenfalls zum Messer und verfezte seinem Gegner einen Schnitt in den Hals, so daß auch dieser bald nachher verstarb.

Handel und Verkehr.

* Stuttgarter Tuchmesse und Wollemarkt. Gestern war in der Gegend der Forst- und Seidenstraße ein sehr bewegtes Leben. Die städtische Turnhalle, welche als Verkaufsort dient, sowie die Buden in unmittelbarer Nähe nahmen eine umfangreiche Zahl Tuchballen auf. Bei herrlichem Wetter herrschte am heutigen Dienstag der regste Verkehr. Es sind zwar etwas weniger Verkäufer gekommen, dessen ungeachtet aber ist der Waarenvorrath so umfangreich wie im Vorjahr, und man kann auch, im Sinne der Verkäufer sprechen, den heutigen Vormittag als recht günstig verlaufend bezeichnen. Man hat sich an die Lage des Messtplatzes schon ziemlich gewöhnt; indeß wird wohl in den nächsten Jahren in der Gewerbehalle die Tuchmesse noch günstiger sich gestalten. — Auf dem Wollemarkt, welcher mit der Tuchmesse in Hand geht, und freilich etwas spät in der Jahreszeit stattfindet, sind ca. 250 Ctr. Waare aus-geboten, die bis heute Abend wohl an den Mann gebracht sein werden.

Landesproduktendörse.

Stuttgart den 23. Aug. Während der letzten 8 Tage waren die Erntearbeiten wieder mehr von der Witterung begünstigt und es wurde dadurch viel Getreide trocken eingebracht. Die Qualität ist allerdings mitunter ziemlich stark beeinträchtigt, was auch bei den einzelnen Fruchtgattungen in der Preisvertheilung zum Ausdruck kommen wird, immerhin aber kann unsere Ernte, gegenüber manchen anderen Ländern, noch als befriedigend bezeichnet werden. Im Getreidehandel macht sich immer noch der Mangel an guter effektiver Waare fühlbar und in Folge dessen konnte sich auch fast durchweg die feste Tendenz erhalten. Aus demselben Grunde blieb auch an heutiger Börse alte Waare im Preise hoch und der Umsatz auf den nöthigsten Bedarf beschränkt.

Wir notiren per 100 Kilogr. Waizen bairischer — M. — Pf. bis — M. — Pf., ungar. 25 M. 25 Pf. bis — M. — Pf., amerikanischer 24 M. 25 Pf. bis 24 M. 50 Pf. Kernen 23 M. — Pf. bis — M. — Pf. Dinkel, neuen 14 M. — Pf. bis 15 M. 80 Pf. Gerste, württ. — M. bis — M. Roggen 20 M. Roggen 27 M. 50 Pf. Wehlpreise pro 100 Kilogramm sammt Sac: Nr. 1: 36 M. 50 Pf. bis 37 M. 50 Pf., Nr. 2: 34 M. 50 Pf. bis 35 M. 50 Pf., Nr. 3: 31 M. 50 Pf. bis 32 M. 50 Pf., Nr. 4: 28 M. 50 Pf. bis 29 M. 50 Pf.

Goldkurs vom 24. August.

20 Frankenstücke Mark Pf. 16 17—21
Englische Sovereigns 20 38—42
Russische Imperiales 16 71—76
Frankfurter Bank-Diskonto 4%,
Reichsbank-Diskonto 5%.